

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und **Kornelius**

Februar 2017

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

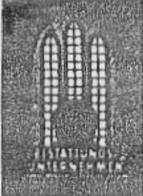
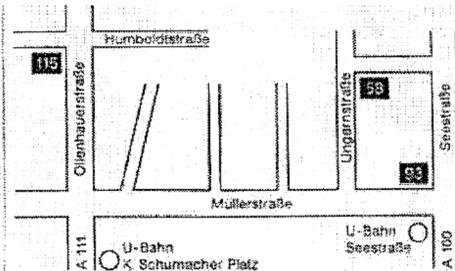
RADDE GRABMALE o.H.G.
STEINMETZMEISTER & BILDHAUER
INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER



Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin - Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin - Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße)
13347 Berlin - Wedding ☎ 451 50 53



**Erd- und
Feuerbestattungen**

**Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut**

Arno Günther
Müllerstraße 51a
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Domicil
Mitten im Leben

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße

*Bei uns sind Sie
in guten Händen!*

Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin
Tel.: 030/ 817998-0 www.domicil-seniorenresidenzen.de
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster



Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der
Kapernaum-Gemeinde**

„Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause!“

Lukas 10 Vers 5

Lukas beschreibt die Aussendung der Jünger durch Jesus. Der Meister schickt seine Jünger hinaus in die Städte Israels, damit sie die frohe Botschaft ausbreiten im ganzen Land. Jesus gibt den Seinen Verhaltensregeln an die Hand, damit sie ihren Auftrag erfüllen können. Eine dieser Regeln ist zum Monatsspruch für den Februar ausgewählt: „Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause!“ Und weiter heißt es im Text: „Wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.“

Seit mehreren Jahren gibt es in unserer Gemeinde einen Besuchsdienst. Monat für Monat werden Namen und Adressen in den Treffen des Besuchsdienstkreises ausgetauscht und festgelegt, wer welchen Besuch übernimmt. Wer im Auftrag der Gemeinde Hausbesuche übernommen hat, der weiß, wie unterschiedlich die Begegnungen verlaufen. Der Besucher kommt mit dem Gruß der Gemeinde, einem Gruß des Friedens, und wenn es sich um einen Geburtstagsbesuch handelt, ein Gruß mit Glück- und Segenswünschen. Das Echo ist sehr unterschiedlich. Oft gibt es eine freundliche Resonanz. Die Tür geht auf, und die BesucherIn wird in die gute Stube gebeten. Im Kontaktgeschehen breitet sich der Friede Gottes aus. Ein Mensch fühlt sich beschenkt durch den Gast, und es kommt zu einer guten, menschlichen Begegnung.

Hin und wieder gibt es jedoch auch ganz andere Erfahrungen. Aus unterschiedlichsten Gründen endet der Kontakt bereits vor oder an der Tür. In seltenen Fällen ist die Atmosphäre auch von Spannungen geprägt, so dass sich kein Friede ausbreiten kann. Geübte BesucherInnen haben gelernt, auch mit solchen Situationen umzugehen. Sie wünschen dennoch Glück und Segen, bringen dennoch den Frieden Gottes mit.

Die meisten TeilnehmerInnen der Besuchsdienstgruppe sind schon lange dabei. Sie tun einen wichtigen Dienst in der Gemeinde. Vielleicht ist es ja so, wie Jesus es beschrieben hat. Der Friede, den die BesucherIn im Herzen trägt, geht auch in schweren Begegnungen nicht verloren. Er kommt zu dem/ zu der zurück, der/ die ihn ausstrahlt.

Ich wünsche allen, die im Auftrag unserer Gemeinden Menschen besuchen, dass sie viele gute Erfahrungen des Friedens machen. Und ich wünsche ihnen die Fähigkeit, schlechte Erfahrungen nicht auf sich selbst zu beziehen, sondern darauf zu vertrauen, dass der Friede im eigenen Herzen bleibt.

Pfarrer Johannes Heyne

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Liebe Gemeinde,

sicher haben Sie den Abkündigungen und unseren Schaukästen den Ausgang der Wahlen zum Gemeindegkirchenrat entnehmen können. Im redaktionellen Teil finden Sie noch einmal das genaue Wahlergebnis.

Am 08. Januar 2017 sind die neu- bzw. wiedergewählten Ältesten in einem Gottesdienst in ihr Amt eingeführt worden. Gleichzeitig wurde dem GKR in seiner „alten“ Zusammensetzung für die geleistete Arbeit gedankt. Dabei galt ein besonderer Dank unserer bisherigen Ersatzältesten Sr. Getrud Heublein, die bei der gerade durchgeführten Ältestenwahl nicht mehr kandidierte und der Beiratsvorsitzenden Roswitha Lucas, die für dieses Amt nicht mehr zu Verfügung steht. Der GKR bittet darum, dass die Beiratsfrage schnellstens in den Gruppen diskutiert wird, damit die Beiratsmitglieder in der Februarsitzung berufen werden können, Nachberufungen sind jederzeit möglich.

Herzlichen Glückwunsch, Linne, Bronwyn Davies, als neue Leitung unserer ejw wurde auch sie für ihr Amt gesegnet. Wir wünschen ihr viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Am 11. Januar hat sich der GKR neu konstituiert. Barbara Simon als Vorsitzende und Pfr. Alexander Tschernig als Stellvertreter wurden in ihren Ämtern bestätigt. Wir haben unsere Geschäftsordnung überarbeitet und verabschiedet und verschiedene Beauftragungen erteilt.

Unser langjähriger Geschäftsführer Detlev Rückert wurde krankheitsbedingt rückwirkend zum September 2016 in den Ruhestand versetzt. Das bedauern wir sehr, aber gleichzeitig freuen wir uns, dass sich seine Gesundheit langsam aber stetig wieder stabilisiert. Wir werden Detlev Rückert in einem Gottesdienst am 26. März 2017 verabschieden, dazu mehr im kommenden Gemeindeblatt. Der GKR berät über die Neubesetzung.

Für diverse Bauprojekte der Gemeinde (Schließanlage, Fensterbeleuchtung der Kirche, Gemeindesaal) liegen endlich Angebote bzw. Kostenschätzungen vor. Damit werden wir uns in den nächsten Sitzungen beschäftigen und Sie weiter auf dem Laufenden halten.

Nun möchte ich Sie noch auf unseren besonderen Gottesdienst in der Korneliuskirche, den wir gemeinsam mit der Kornelius-Gemeinde dort feiern, hinweisen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Herzlichst Ihre
Barbara Simon

Wir treffen uns am **ersten Dienstag des Monats**
um **17.00 Uhr** im Gemeindezentrum Schillerhöhe



Dienstag, 07. Februar 2017

„...und die beste Ehefrau von allen“



Ephraim Kishon war der erfolgreichste Satiriker des 20. Jahrhunderts. Wir haben alle sicherlich über seine Geschichten geschmunzelt und uns in der einen oder anderen Person wiederentdeckt. Frau Krause und Herr Proske kommen zu uns und werden eine der berühmtesten Satiren für uns lesen. Da wir uns bereits in der fünften Jahreszeit befinden, wird es bestimmt ein besonders heiterer Nachmittag!

Wir sind glücklich darüber, dass immer wieder so viele Menschen den Weg ins Gemeindezentrum finden, um uns einen schönen Nachmittag zu bereiten – und selbstverständlich freuen wir uns auch auf Sie, liebe Gemeindeglieder.

Dienstag, 07. März 2017

„über das Glück“



Pfarrerin Marita Lersner wird den Nachmittag für uns und mit uns gestalten „Über das Glück. Wir erwarten viel davon, schenken anderen etwas, stehen ihm oft genug im Weg und gehen manchmal dran vorbei.“

Auf anregende Gespräche – auch mit Ihnen, liebe Gemeindeglieder - freuen wir uns sehr.

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Alle Jahre wieder ...

und doch immer wieder neu dürfen wir uns in der Advents- und Weihnachtszeit an den vielen musikalischen Darbietungen erfreuen. Mit der Aufführung des von Herzogenberg komponierten Oratoriums „Die Geburt Christi“ wurde am 3. Advent ein neuer Höhepunkt erreicht.



Schön war auch in diesem Jahr wieder das Weihnachtsliedersingen am 4. Advent. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

In 2017 fällt der Heilige Abend auf den 4. Advent, daher kann nicht komplett an den traditionellen Terminen festgehalten werden. Wer mag, kann sich aber bereits vormerken: Weihnachtsliedersingen am 2. Advent (10. Dezember) und das Weihnachtskonzert wie gewohnt am 3. Advent (17. Dezember).

Und wer jetzt Lust bekommen hat, mitzusingen oder mitzuspielen, ist herzlich dazu eingeladen. Die Probertermine und die Ansprechpartner finden sich weiter hinten im Gemeindeblatt.

Barbara Simon

Sonntagskonzert



Sonntag, 19. Februar 2019, 17.00 Uhr

Kammerchor Cappella Musicae Antiquae Orientalis aus Poznan
Dirigent: Prof. Zaborowski

Bulgarisch Orthodoxen Chors Berlin

Leitung: Boryana Cerreti-Velichkova

Treff im Seitenschiff



Am 25. Februar 2017, 15.00 Uhr

laden wir ein zu einem Treffen im Seitenschiff.

Bei Kaffee und Kuchen zeigt uns das Theaterprojekt eine Theaterdarbietung in Form einer Szenenkollage zum Thema:

„Leben und Lebensentscheidungen“

Lassen Sie sich überraschen!

Angeleitet und initiiert wurde dieses Theaterprojekt von Anika Müller, Schauspielerin und Theaterpädagogin mit Teilnehmer/innen im Alter Ü 40.

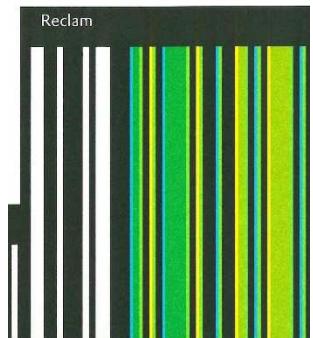
Philosophisch-theologischer Gesprächskreis in Kapernaum

Bei der Mehrzahl evangelischer Theologien ist die Meinung verpönt, es wäre mithilfe des Gebrauches unserer Vernunft möglich, zutreffende und wichtige Aussagen über Gott zu machen.

In der Meinung, dass diese Einschätzung falsch ist, und es auch bei uns dringend Zeit wird, eine inhaltliche Auseinandersetzung über zeitgenössische Weltanschauungsfragen zu starten, lade ich Sie ab **Februar 2017** zu einem philosophisch-theologischen Gesprächskreis ein, der einmal monatlich, am **3. Mittwoch des Monats, ab 19.00 Uhr** im Clubraum stattfinden wird.

John Perry
Dialog über das Gute,
das Böse
und die Existenz Gottes

Wir lassen uns die Themen von wichtigen zeitgenössischen Philosophen gängigen Weltdeutungen unserer Gegenwart geben („Materialismus“ oder „Kapitalismus“ als Weltdeutungssysteme) und werden anhand von relativ kurzen, leicht verständlichen Texten reichlich Zeit und Stoff zum Diskutieren finden. Dabei üben wir gleichzeitig das vernünftige Argumentieren.



Wer oder was ist Gott? Ist Gott erkennbar? Welche Bilder tragen wir im Kopf, die unsere Antwort drauf beeinflussen? Gibt es bessere? Lässt sich das Leiden und der Glaube an einen unübertrefflich gütigen, allwissenden und allmächtigen Gott widerspruchsfrei miteinander vereinbaren? Ist Gott allwissend- und was bedeutet das? Wer oder was sind wir Menschen? Sind „Sie, Ihre Freuden und Ihr Kummer, Ihre Erinnerungen und Ziele, Ihre Wahrnehmung von persönlicher Identität und freiem Willen tatsächlich (nicht) mehr als das Verhalten einer riesigen Ansammlung von Nervenzellen und dazugehörigen Molekülen“?, wie es Francis Crick, ein 2004 verstorbener britischer Molekularbiologe einmal auf den Punkt gebracht hat?

Diese und noch viel mehr Fragen stehen auf unserem Programm. Beginnen werden wir als Einstieg, indem wir uns die zwei Perspektiven vergegenwärtigen, die wir als Menschen stets in uns tragen sowie der Frage, wie real die Wirklichkeit ist. Als Lektüre empfehle ich zuvor das kleine Reclam-Heft „Dialog über das Gute, das Böse und die Existenz Gottes“ von John Perry (1999), das im Gemeindebüro zur Verfügung steht. Um es in ausreichender Zahl zur Verfügung zu haben, bitte ich um (telefonische) Anmeldungen zum Gesprächskreis über das Gemeindebüro und freue mich auf interessierte, offene Gesprächspartner am Mittwoch, den **15. Februar 2017!**

Ihr *Alexander Tschernig*



Am 19.12.2016 trafen sich etwa vierzig Menschen zu einem netten Adventsnachmittag in unserer Gemeinde.

Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wurde es ein gemütlicher Nachmittag, der mit Sketchen, Liedersingen, einem Quiz und dem Auftritt unseres Kindergartenchores fröhlich unterlegt war.

Nach dem Nachmittag, der viel zu schnell verging, verabschiedeten wir uns, mit dem Versprechen, uns alle recht bald in einer der nächsten Veranstaltungen von KUKIK wiederzusehen.

Sabine Tillack
KuKiK-Team



Montag, 27. Februar 2017, 15.00 Uhr
Gemeindsaal der Kapernaum-Gemeinde

„In Schwung kommen mit Farben und Formen“ Ein Offener Nachmittag zum Mitmachen

Markus Steinmeyer, in der Gemeinde für Senioren- und Erwachsenenarbeit verantwortlich, ist auch Künstler. Er lädt dazu ein, kreative Seiten in sich zu entdecken. Dazu sind keinerlei Voraussetzungen nötig! Lassen Sie sich überraschen, was man z.B. alles mit einem Blatt und einem Stift machen kann, wie man sich mit jemandem ohne Worte unterhalten kann oder wie man mit Pinsel und Musik ins Träumen kommen kann.

Damit wir planen können, bitten wir um Voranmeldung im Gemeindebüro unter 453 83 35.

Markus Steinmeyer

Basar 2016

Wir haben es wieder geschafft. Pünktlich um 14 Uhr öffnete der Gemeindebasar seine Pforten. Klein und Groß, Haupt- und Ehrenamtliche, Einzelne und Gruppen – viele hatten sich engagiert, um für möglichst viele ein attraktives Angebot zu machen.

Mit Kaffee und Kuchen, Wein und Broten sowie Bratwurst und anderen Leckereien war für das leibliche Wohl gesorgt. Basteleien, Handarbeiten, Bücher und Trödel und vieles mehr standen zum Verkauf, ejw und Kita boten Kreatives zum Basteln an.



Wer wollte, konnte in der geschmückten Kirche dem Flötenkreis zuhören. Markus Steinmeyer spielte Trompete, Gesine Hagemann begleitete am Klavier.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden für ihre wunderbaren Ideen, ihren tatkräftigen Einsatz und ihre Zeit.

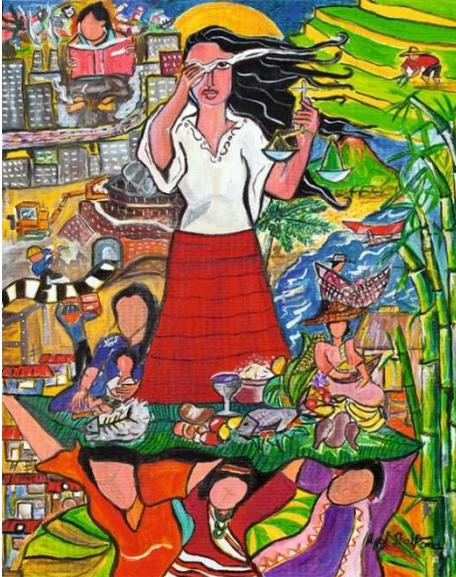


Den Erlös des Basars in Höhe von 1.829,12 € teilen sich die Gemeinde und das Missions-Projekt in der Kalahari.

Vielen Dank auch allen Besucher/innen.

Barbara Simon

Zum Weltgebetstag 2017 von den Philippinen



„Was ist denn fair?“

Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage.

Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum **Weltgebetstag** ein.

Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn am **03. März 2017** ökumenische Frauengruppen Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich.

Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Lisa Schürmann

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Glaubenskurs 2017



vom 15.02.2017 – 29.03.2017
immer mittwochs, 19.00 – 21.00 Uhr

Grundfragen des Glaubens kennenlernen und diskutieren:
Gottesbild, Jesus Christus, Abendmahl, Gebet, Rechtfertigungslehre, die Kirche...

Kontakt: Markus Steinmeyer und Marita Lersner
Tel. 707 151 85, m.lersner@kapernaum-berlin.de

Deutscher Evangelischer Kirchentag – 24. bis 28. Mai 2017

Der Deutsche Evangelische Kirchentag findet im kommenden Jahr über Himmelfahrt in Berlin und Potsdam statt, vom 24. bis 28. Mai. Der große Festgottesdienst wird zum Abschluss vor den Toren Wittenbergs gefeiert.

Wir bitten um private Unterkünfte für die Teilnehmenden des Kirchentags!

Beim Kirchentag 2017 erwarten wir viele tausend Gäste, die in sogenannten Privatquartieren untergebracht werden.

Das kann ein WG-Zimmer sein, ein Gästezimmer oder die Schlafcouch in einem Wohnzimmer – so wie Sie auch privat Verwandte und Freunde als Gäste unterbringen würden. Werden Sie Gastgeberin oder Gastgeber.

Anmelden können Sie Ihr Privatquartier ab 10. Januar telefonisch unter der Schlummernummer 030 400 339-200 oder online.

Weitere Infos gibt es auf www.kirchentag.de.



Fastenaktion für Klimaschutz & Klimagerechtigkeit 2017

Unser Lebensstil fordert mehr von der Natur als sie verkraften kann – Nahrungsmittelverschwendung und die Wegwerfkultur sind allseits bekannte Schlagworte.

Doch der Herr gab dem Menschen die Welt, dass er sie bebaue und bewahre – nicht um sie auszunutzen und zu zerstören. Wie können wir leben, damit auch die Generationen nach uns noch über die Wunder der Schöpfung staunen können? Was können wir tun, damit Menschen in anderen Gegenden der Welt, deren schlechte Situation unmittelbar mit unserem Konsum zusammenhängt, hoffnungsvoll in die Zukunft schauen können?



Die christliche Tradition des Fastens ist die ideale Möglichkeit, innerlich einzukehren und sich mit der Stellung und Pflicht des Menschen in Gottes Welt auseinanderzusetzen. Mit dem Klimafasten während der Fastenzeit 2017 (von Aschermittwoch bis Ostersonntag: 01. März bis 16. April) möchten wir Sie einladen, über den Tellerrand zu schauen und zu erleben, wie wohltuend es sein kann, Überflüssiges über Bord zu werfen und damit auch das Klima zu schützen. Über sieben Wochen hinweg anders einkaufen, anders unterwegs sein, anders Energie verbrauchen.

Sie können sich zum Beispiel einmal entscheiden nur Obst und Gemüse aus der Region zu kaufen oder auf bestimmte elektrische Geräte zu verzichten.

Viele Anregungen finden Sie in einer Broschüre des Umweltbüros unserer Landeskirche: www.ekbo.de/klimafasten.

Wir haben die Broschüre auch im Gemeindebüro zur Ansicht ausgelegt.

Gedanken über das Gute im Menschen

Die meisten gläubigen Christen haben das Bestreben, ein guter Mensch zu sein, doch was bedeutet das? Wann ist man ein guter Mensch?

Seit meiner Kindheit beschäftigt mich diese Frage und im Laufe meines Lebens habe ich eine Antwort auf diese Frage entwickelt.

Es hängt von zwei Faktoren ab:

1. Die eigenen Erwartungen
2. Der Blickwinkel der anderen Menschen, zu denen man "gut" sein möchte.

1. Die eigenen Erwartungen:

Ich gehe davon aus, dass jeder Mensch instinktiv eine Vorstellung davon hat, was das Gute im Menschen ist. Diese Vorstellungen sind aber keineswegs gleich. Jeder Mensch hat eine andere Vorstellung davon.

Eine Vorstellung ist zum Beispiel, dass das Gute darin besteht, **großzügig** zu anderen Menschen zu sein. Dabei gibt es verschiedene Maßstäbe. Der eine gibt so viel, dass für ihn selber nichts mehr bleibt, ein anderer eine Kleinigkeit, die für ihn selber nicht weiter ins Gewicht fällt und ein Dritter beschenkt lieber nur sich selbst.

Eine andere Vorstellung ist, **friedlich** zu sein. Der eine lässt sich schlagen, ohne sich zu wehren, ein anderer schlägt zurück und ein Dritter teilt am liebsten nur aus.

Die Grenzen sind dabei sehr fließend. Das macht das Leben miteinander so schwierig.

2. Der Blickwinkel der anderen Menschen:

Man ist nur dann gut zu anderen Menschen, wenn diese das auch so sehen.

Großzügigkeit:

Zum Beispiel ist der eine sehr **dankbar**, wenn er etwas geschenkt bekommt, ein anderer ist **unglücklich**, obwohl er es eigentlich gebrauchen kann, da er sich verpflichtet sieht, etwas zurückzugeben und ein Dritter **nimmt sehr gerne**, obwohl er es nicht nötig hat.

Es gibt auch Menschen, die „gut“ mit „dumm“ verwechseln und wer möchte gerne als dumm angesehen werden.

Das Friedlich-Sein:

Gerade bei Kindern kann man feststellen, dass Lehrer, die besonders lieb sind, nicht ernst genommen werden. Sie möchten Grenzen aufgezeigt bekommen, die sich aber nicht ständig verändern sollten. Daher sind Lehrer, die durchgreifen, aber alle Kinder mit gleichbleibenden Maßstäben behandeln, am beliebtesten.

Die Erwachsenen regeln ihr miteinander durch Gesetze und Verordnungen, was sehr wichtig ist.

Auch den Frieden nehmen die Menschen unterschiedlich wahr. Die einen **wollen** einen **Frieden**, bei dem die Wölfe und Schafe miteinander kuscheln und niemals Streit herrscht, andere brauchen auch **etwas Konfliktbehaftetes**, weil ihnen das Leben sonst zu eintönig erscheinen würde, mit der Tendenz, die Konflikte beheben zu wollen und wiederum andere **möchten** nur **streiten**, um zu streiten und haben kein Interesse an friedlichen Lösungen.

Fazit:

Da die Menschen also so unterschiedlich sind, ist es so schwer, ein guter Mensch zu sein. Meine Meinung ist, dass man immer etwa den Mittelweg anstreben sollte. Man sollte nicht nur an seinen eigenen Vorteil denken, aber auch nicht nur an den Vorteil anderer Menschen. Man muss kein schlechtes Gewissen haben, weil es einem gut geht, aber man sollte andere Menschen nicht bewusst einschränken in ihrer Freiheit. Sich für andere Menschen zu opfern ist nicht nötig, aber man sollte sich auch keine Opfer suchen. Mache jeder das Beste daraus.



Jan Holger Neuenbäumer

Ergebnis der Ältesten-Wahl 2016 an Kapernaum

Drei Älteste waren für die Kapernaum-Gemeinde (Seestraße und Schillerhöhe) zu wählen. Die Wahlbeteiligung lag bei 4,38 %.

Es wurden 222 gültige Stimmzettel abgegeben davon entfielen auf:

- | | |
|--------------------------|--------------------|
| 1. Barbara Simon | 142 Stimmen |
| 2. Ian Hirsinger | 139 Stimmen |
| 3. Thomas Schmidt | 134 Stimmen |
| 4. Jürgen Fritz | 87 Stimmen |
| 5. Inge Söll | 64 Stimmen |

Damit sind die drei Ältesten mit dem höchsten Stimmenanteil in den Gemeindekirchenrat gewählt. Die darauffolgenden Kandidat*innen sind als Ersatzälteste gewählt.

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Kantorei

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich
Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05
Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 18.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas
Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause
Bedürftige und Team
Di 12.30 – 14.00 Uhr

Kapernaum-Café

Mi 14.30 – 16.30 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 2337

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

Seestr. Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team
auch mit Eltern, einmal im Monat

Treff im Seitenschiff

nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig
und Gäste

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

KuKiK

Kaffee und Kultur in Kapernaum
jeden letzten Montag im Monat alle
zwei Monate

Seestr.

Markus Steinmeyer
und Team
Tel./AB: 70 71 51 83

Taizégebete

an jedem 2. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Hauskreis für junge Erwachsene

jeden 3. Dienstag im Monat

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str.

Helga Städt
Helmut Kistner
Markus Steinmeyer

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfrn. Marita Lersner
Pfr. Kaspar Plenert
und Team

Mittagsgebet

Di 12.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

World Healers Berlin

Gottesdienst
So 12.00 Uhr

Briezer Str.

Pastor Ch. M. Nganga

ev. jungenschaft wedding (bk)

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Gruppen, die noch Kinder aufnehmen, können bei Markus Maaß erfragt werden.

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch Februar 2017

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!

Lukas 10,5



**Kornelius-Kirche
10.00 Uhr**

05. Februar 2017 Letzter Sonntag n. Epiphania	A) Alexander Tschernig
12. Februar 2017 Septuagesimae	Marita Lersner
19. Februar 2017 Sexagesimae	13.00 – 15.00 Uhr Gemeinsamer Festmahlgottesdienst in der Korneliuskirche
26. Februar 2017 Estomihi	T) Johannes Heyne

Gottesdienst – 13. Februar, 16.00 Uhr
Seniorenpflegeheim Domicil, Transvaalstr. 22

im Februar 2017



Gemeindezentrum Schillerhöhe
9.30 Uhr



Kapernaumkirche
11.00 Uhr

Gemeindevormittag mit Marita Lersner	Marita Lersner
	Rebekka Weinmann
13.00 – 15.00 Uhr Festmahlgottesdienst in der Korneliuskirche, Alexander Tschernig, Johannes Heyne, Marita Lersner, Rebekka Weinmann	
	A) Alexander Tschernig

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

Freud und Leid

vom 16. November 2016 bis 15. Januar 2017

In die christliche Gemeinde hineingetauft wurden:

Sebastian Vincent Louis B.



mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

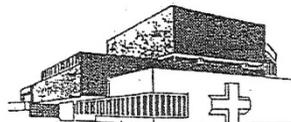
Irmgard K. (89)
Hildegard F. (104)
Helga P. (89)
Dieter J. (79)
Ruth K. (89)
Harry K. (89)
Erika H. (92)
Gerhard K. (78)
Hildegard W. (87)



Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 28. Februar 2017, um 18.00 Uhr

„Der Evangelist Matthäus als Lehrer der Kirche.“



Festmahl – Gottesdienst

Sonntag, dem 19. Februar 2017
13.00 -15.00 Uhr
in der
Kornelius-Kirche, Dubliner Str. 29

Die Gemeinden Kornelius und Kapernaum laden die Gemeindeglieder zu einem besonderen Gottesdienst ein: Während des Gottesdienstes werden wir miteinander essen und trinken.

Damit wir diese Zusammenkunft angemessen vorbereiten können, ist es unbedingt wichtig, dass Sie sich vorher verbindlich anmelden. Dazu liegen Listen nach den Gottesdiensten aus. Oder Sie rufen in den Gemeindebüros an. Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum 13. Februar.

In der Vorfreude auf einen geschmackvollen Gottesdienst:

Alexander Tschernig, Johannes Heyne, Marita Lersner und Rebekka Weinmann

Aus der Gemeindeleitung der Kornelius-Gemeinde

Wir blicken zurück auf gut besuchte Gottesdienste im Weihnachtsfestkreis. Die Kollekten und Spenden der Gottesdienste am Heiligen Abend für Brot für die Welt erbrachten insgesamt € 1.668,49. Wir danken allen GeberInnen und hoffen, dass an Orten der Welt, wo Not und Elend ‚regieren‘, Gutes mit dem Geld getan wird.

Da der Redaktionstermin für die Februar-Ausgabe des Gemeindeblattes so früh liegt, kann aus dem Gemeindegemeinderat nur wenig Konkretes berichtet werden. Die Einführung der neu gewählten Ältesten ist im Gottesdienst am 15. Januar geschehen. Die konstituierende Sitzung des neuen Gemeindegemeinderats lag auf dem 18. Januar.

Noch im alten GKR sind die Gespräche mit den Bewerberinnen für die Dsp-Stelle geführt worden. Dsp heißt: „diakonisch-sozialpädagogischer Bereich“. Herr Ulrich Prose, der zum 28. Februar 2017 aus dem aktiven Dienst ausscheidet, hat noch als gelernter Gemeindehelfer in dieser Stelle gearbeitet. Diese Berufsbezeichnung und die dazugehörige Ausbildung gibt es heute kaum mehr. Inzwischen haben die Bewerber eine Ausbildung zum Sozialpädagogen, zum Diakon oder zum Gemeindepädagogen absolviert.

Aus der Gemeindeleitung der Kornelius-Gemeinde

Der GKR hat einstimmig die Diplom - Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin Frau Andrea Delitz zur neuen Mitarbeiterin im Dsp-Bereich gewählt. Frau Delitz wird sich Ihnen im Gemeindeblatt demnächst selbst vorstellen. Für die Zeit der Einarbeitung und des Übergangs ist zudem auch unsere Pfarrerin R. Weinmann für alle Anliegen der Gruppen und Kreise ansprechbar. So wird ein fließender Übergang im Dsp-Bereich der Gemeinde gewährleistet.

Herrn Proske danke ich schon hier im Namen der Gemeindeleitung für seine langjährige Mitarbeit in unserer Gemeinde und wünsche ihm für den neuen Lebensabschnitt den Segen Gottes.

Pfarrer Johannes Heyne,
Vorsitzender des GKR

GKR Wahlergebnis in Kornelius

Ausgang der GKR Wahl am 27. November 2016.

Zu **Ältesten** der Kornelius-Gemeinde wurden gewählt:

Christel Dannenberg mit 126 Stimmen;
Dr. Gesina Volkmann mit 116 Stimmen.

Zur **Ersatzältesten** wurde **Ute Birgit Kindler** gewählt.
Sie erhielt 92 Stimmen.

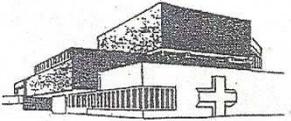
Hier weitere Information zur Wahl des Gemeindegemeinderats am 1. Advent 2016:

193 WählerInnen haben sich an der Wahl beteiligt.
Wahlberechtigt waren 2.808 Gemeindeglieder.
Die Wahlbeteiligung lag bei 6,9%.

Wir danken allen Wählerinnen und Wählern und gratulieren den Gewählten herzlich.

Die neu gewählten Ältesten wurden im Gottesdienst am 15. Januar 2017 in ihr Amt eingeführt. Die konstituierende Sitzung fand am 18. Januar 2017 statt.

Pfarrer Johannes Heyne,
Vorsitzender des GKR



Kirchenmusik in Kornelius

Kirche Dubliner Straße 29

Liederabend

Franz Schubert: „Die schöne Müllerin“

Mit dem Text „Das Wandern ist des Müllers Lust“ beginnt der Liederzyklus, dem die Gedichtsammlung von Wilhelm Müller zugrunde liegt. 20 der 25 Gedichte hat Schubert vertont. Der Inhalt beschreibt die unglückliche Liebe eines sich auf Wanderschaft befindlichen Müllersgesellen zur Tochter seines Meisters. Die Lieder drücken Stimmungen von überschwenglicher Freude bis zu Wehmut und tiefster Verzweiflung aus.

Der Liederzyklus zählt zu den Höhepunkten der romantischen Liedkunst.



Volker Schwarz, Bariton

Heinz-Ludwig Marnitz, Klavier

Sonntag

12. Februar 2017, 17.00 Uhr

Eintritt ist frei, um Spende wird gebeten

Die Kornelius Gospelsingers – ein Blick hinter die Kulissen

Jeden Donnerstagabend mache ich mich auf den Weg zur Kornelius Kirche. Um Punkt 19:30 Uhr öffne ich die große, schwere Tür zum Foyer der Kirche. Erst erkundige ich mich mit suchendem Blick über den Tischen, ob neue Handzettel ausliegen. Ein neues Gemeindeblatt wird dann direkt in meine Stofftasche gesteckt, die Noten von einer Violinsonate von Beethoven abbildet. Ich gehe nun in den hell erleuchteten Kirchenraum, lasse kurz die entspannte und auf ihre Art selige Stimmung auf mich wirken, schmeiße gelassen meinen Beutel auf einen der akkurat geordneten Stühle, wuchte meinen schweren Notenordner heraus, ziehe gemütlich meine Jacke aus, dann meinen Schal, hänge beides über den Stuhl und schlendere dann zu meinem gewohnten Platz neben dem Tenor. Ich bin angekommen im Kreise meiner Alt-Kolleginnen.

Nach und nach kommen die Übrigen angekleckert. Wir beginnen mit dem Einsingen. Meist sind die üblichen Übungen dran. Dabei duftet es meist nach leckerem



Kaffee oder der Geruch eklig gesunden Spinates kommt aus der Küche herbeigekrochen. Die gewohnten Lockerungsübungen wie das Schulterkreisen, das wir nach der Überbringerin liebevoll die „Uljana-Übung“ nennen, sind eigentlich immer mit dabei und lassen den Stress

der ganzen Woche vergessen. Dann kommt oft doch noch ein Nachzügler hereingeschneit, der mit einem lauten „Hallo“ fröhlich begrüßt wird.

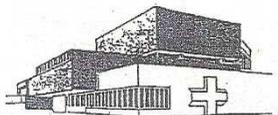
Anschließend setzen wir uns und der lange Prozess des Notenrauskramins beginnt. Kaum hat Johannes das erste Lied genannt, stecken unsere Nasen alle in unseren überfüllten Ordnern. Von der Seite ruft jemand „O mit h oder ohne?“ „Ohne!“, tönt es aus der anderen Ecke. Nach ewigem Suchen geht dann endlich das Singen los. Johannes stellt sich auf, richtet seinen Notenständer, verstellt mindestens zweimal die Höhe, ruckelt dann an dem Pult und nimmt dann die Hände nach oben. Konzentriert achten wir auf sein Zeichen. Gemeinsam atmen wir ein und das Singen geht los. Ein Gefühl von Zusammenhalt kommt auf. Wir sind eine Gruppe, die aufeinander hören muss. Das sagt uns Johannes auch jedes Mal wieder. So gut wie möglich versuchen wir, seinen Anweisungen zu folgen – gute Aussprache, immer auf laut und leise achten und vor allem wegen des Tempos dem Dirigenten, neben dem stetigen Gucken, ob der Text auch ja richtig ist, ausreichend Aufmerksamkeit schenken – mit dem Ziel, dass es dieses Mal optimal klingt.

Ein guter Chorleiter muss kompromissbereit sein und dabei dennoch seine eigene Meinung vertreten. Unsere Ansichten ergänzen sich meist gegenseitig, indem wir Tipps geben und Johannes darauf eingeht. Der Bass steht dabei immer unter besonderer Beobachtung, da das natürlich Johannes' Spezialgebiet ist.

Im Moment bereiten wir uns auf die Konzerte im Januar und Februar vor. Die meisten Lieder können wir schon, da heißt es nur noch, sich an den Feinschliff zu machen. Ganz schön viele Sachen auf einmal, die man da beachten muss, damit auch alles optimal funktioniert. Nachdem wir das dann alles hingekriegt haben, geht's auf zum nächsten Lied. Besonders schön ist es immer, wenn Johannes uns auf dem Klavier mit seinen eigenen Kompositionen begleitet. Die Atmosphäre berührt mich dann sehr. Zu dem Lied „Come all who thirst“ habe ich persönlich eine sehr starke Bindung, da es mir in scheinbar aussichtslosen Situationen ein wenig Halt geben kann. Vielleicht geht es Ihnen ja genauso, wenn Sie das nächste Mal dieses Lied von uns hören.

Nanu... es ist ja schon 21:25 Uhr. Zeit für das letzte Lied! Oft dürfen wir uns eins aussuchen, das wir besonders mögen. Schon häufig ist die Wahl auf „Jesus on the mainline“ gefallen, welches Sie bestimmt alle kennen. Sie sehen, auch bei uns läuft nicht immer alles optimal. Doch es macht wahnsinnig viel Spaß in unserem Chor zu singen und den Zusammenhalt zu genießen. Deshalb kann ich Sie nur ermutigen, sich auch eine Gruppe bei uns auszusuchen, bei der Sie Spaß haben können und sich eine Auszeit aus dem alltäglichen Leben gönnen. Wir können immer neue Sänger gebrauchen. Dabei bietet sich unser Chor für „Gospels and More“, wie es immer so schön heißt genauso wie der Kornelius Seniorenchor an. Ich wünsche Ihnen damit wunderschöne und gesegnete Winterwochen.

Ihre Laura aus dem Gospelchor



Konzert in Kornelius

Kirche Dubliner Straße 29

„Thank you for the Music“

Musik aus Film und Musical

Titel aus: Twilight, Titanic, Forrest Gump, Die Kinder des Monsieur Mathieu, Musik von Abba, Beatles, Borodin (Fürst Igor), Duke Ellington und Comedian Harmonists

Laura Kropp, Klavier

Kornelius Gospelsingers, Leitung: Johannes Pangritz

Sonntag, 26. Februar 2017, 17.00 Uhr

Eintritt frei, Spende erbeten

„Losung, die

- a) vereinbartes Wort, durch das man sich als zugehörig zu einem bestimmten Personenkreis ausweist.
- b) Spruch, der die Grundsätze enthält, nach denen man sich richtet.“

Duden; Bedeutungswörterbuch

Wer bestimmt eigentlich die jeweilige Jahreslosung?

„Die Herrnhuter Brüdergemeine!“ „Der Bischof!“ „Eine Synode!“ „Der Papst!“ „Frau Merkel!“ „Weiß nicht!“

Na, welche Antwort hätten Sie gegeben?

Nein, die Herrnhuter Brüdergemeine hat nichts mit der Jahreslosung und dem Monatsspruch zu tun.

Die ÖAB = die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen trifft sich jährlich ´, um die Jahreslosung und die Monatssprüche auszuwählen, und zwar immer drei Jahre im Voraus, d.h., die Losung von 2017 wurde 2014 bestimmt.

Jahreslosung 2017

Gott spricht:

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Hesekiel 36,26 (E)



Im vorigen Jahr tagte die ÖAB wieder in Berlin. Ich hatte bei einem Gedenkgottesdienst für Pfarrer Otto Riethmüller (dem „Erfinder“ der Jahreslosung) und im Bibelkreis in St. Annen/Dahlem Gelegenheit, mich mit den Delegierten der ÖAB zu unterhalten. Das war ungemein aufschlussreich und ein großes Vergnügen.

Die Jahreslosung ist für den gesamten deutschsprachigen Raum gedacht, d.h., man unterhielt sich mit Schweizern, Österreichern, Franzosen (Elsass!) ´, einfach toll. Das Faltblatt der ÖAB nennt 22 Mitglieder, darunter z.B. Katholische Bibelwerk e.V., die Union des Eglises protestantes d'Alsace et de Lorraine und den Bessarabiendeutschen Verein e.V.

Die Arbeitsgemeinschaft erstellt jährlich einen ökumenischen Bibelleseplan, der für jeden Tag im Jahr einen Bibeltext als Lesung anbietet (für den Hausgebrauch, nicht in der Kirche!). Dieser Plan führt in einem Turnus von vier Jahren durch das ganze Neue Testament und innerhalb von acht Jahren durch das Alte Testament.

Aus diesen Texten des Bibelleseplanes wählen die Delegierten der ÖAB die Jahreslosung aus. Aus den Texten, die für einen bestimmten Monat vorgesehen sind, wird der Monatsspruch gewählt. Die Festlegung, sowohl der Bibellesepläne als auch der Jahreslosung und Monatssprüche, erfolgt auf den jährlichen Delegiertentreffen.

Die Mitglieder reichen dazu ihre Vorschläge ein. Nach eingehender Erörterung, der exegetischen Fragen und mit Blick auf die gegenwärtige Situation der modernen Menschen – wobei man auch an die Menschen denkt, die der Kirche nicht nahe stehen, - werden über Losung und Monatssprüche abgestimmt. Sowohl für die Jahreslosung als auch für die Monatssprüche werden die zwei kirchlich anerkannten Bibelübersetzungen zugrunde gelegt, nämlich die revidierte Lutherbibel von 1984 und die Einheitsübersetzung von 1980.

Im Bibelkreis der St.-Annen-Kirche „spielten“ wir mit der Pastorin der Baptistengemeinde die Abstimmungssitzung, d.h., wir schlüpfen in die Rolle der Delegierten der ÖAB und mussten das Testmaterial lesen: 33 Bibelverse, je aus der Lutherbibel und sich dann für einen Text entscheiden. Puh, da rotierten die alten grauen Zellen, das kann ich Ihnen sagen.

Aber ich verrate Ihnen die Jahreslosung für 2019 – denn die wurde ja im vorigen Jahr beschlossen – nicht, nein, auf keinen Fall.

Natürlich haben ÖAB, Bibelleseplan, Jahreslosung auch eine Geschichte. Wie lange gibt es die Jahreslosung schon? „100 Jahre!“ „72 Jahre!“ „28 Jahre!“ Was meinen Sie?

Wenn es der Redaktion recht ist, berichte ich in einem folgenden Gemeindeblatt von den aufregenden Zeiten im vorigen Jahrhundert.

Susanne Schönitz

Kornelius Kirchbauverein



Der Kornelius Kirchbauverein lädt ein zur

JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG
am Sonntag, dem 26. Februar 2017
nach dem Gottesdienst.

um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Betroffen

Da war es nun, das neue Jahr, und es hatte gar nicht so schlecht angefangen. Die große Silvesterknallerei war recht schnell beendet, so konnte man die erste Nacht des Jahres ohne Störungen bis in den Morgen in sanfter Ruhe genießen.

Den Schlaf genießen konnte ich erst seit Kurzem wieder, die Erkrankung eines geliebten Menschen hatte für mehrere Wochen für Aufregung gesorgt. Mit der zunehmenden diagnostischen Ratlosigkeit der Mediziner nahmen die Stoßgebete meinerseits zu, wobei ich mich, angesichts der internationalen Nachrichtenlage, immer öfter dabei ertappte, dass ich Gott fragte, warum ich überhaupt das Recht haben sollte, ich mit meinem wohlstandsverwöhnten Leben, etwas zu erbitten, wo doch täglich in Aleppo Bomben auf Kinder abgeworfen wurden und auch sonst die Welt nicht gerade im Lot erschien. Warum sollten meine Bitten gerade erhört werden und nicht die derer, die im Elend lebten?! Dann hatte wohl doch alles aus irgendeinem nicht erklärbaren Grund zur gesundheitlichen Besserung geführt, kurz vor dem Fest.



Dass fast zeitgleich auch in Berlin Menschen durch einen wahnsinnigen Attentäter ums Leben kamen, war, angesichts des eigenen Glücks, surreal. Ein Attentat an dem Ort, wo man selbst spazieren geht, wo man vielleicht unter anderen Umständen selber herum geschlendert wäre. Warum gerade diese Leute, und nicht man selber, der hier wohnt und bestimmt nicht weniger Schuld mit sich herumträgt, als

diese Menschen. Die Tragik des Ereignisses verschwamm in den folgenden Tagen, es blieb die Bitte für die Verstorbenen und ihre Verwandten im Gebet und der Zweifel, was das wohl nützen kann, wenn doch weiterhin Bomben auf Kinder geworfen wurden und Attentäter Menschen umbrachten,



Schließlich saßen wir dann alle pünktlich am Heiligen Abend unterm Weihnachtsbaum, mehr oder weniger gesund und ich erzählte von dem schönen Familiengottesdienst in der Gemeinde, bei dem ich beim Schattenspiel mit anderen Senioren mitwirken durfte. Und nun war es schon, wie ich eingangs erwähnte, das Jahr 2017.

Der Anschlag in Berlin war schon reichlich politisch ausgeschlachtet worden und der Attentäter war tot.

Meine guten Vorsätze für 2017 folgend, überwand ich den inneren Schweinehund und war froh, dass meine nette Zahnärztin mich nicht total auseinandergenommen hatte, sondern nur mal nachsehen musste. Ich war voller Freude. Was für ein Wahnsinn dachte ich, worüber sich ein Mensch freuen kann, während woanders Bomben auf Kinder geworfen oder Attentate begangen werden und Menschen sterben.

Gestern war dann der 05. Januar, das Wetter ging so und freudestrahlend sagte ich zu meiner Frau „Morgen ist der 6te! Morgen ist Nikolaus!“ Mir wurde ganz anders, hatte ich das tatsächlich so gesagt? „Eh, öh, Heilige Drei Könige natürlich...“, ergänzte ich und konnte mein gefürchtetes Loslachen nicht länger unterdrücken.

Ich muss das manchmal einfach so tun, auch wenn es um jemand anderen geht, ohne es natürlich böse zu meinen.

Gestern musste ich noch öfter über mich lachen, bei einer Namensrecherche z.B. Ich hatte die Person im Internet gefunden und freute mich, als ich las, „Stellvertretende Leitung im Haus der Alten“. Na prima, dachte ich und sah mir die passenden Bilder an. Ich wurde stutzig, da waren so viele junge Leute zu sehen, wo waren die Alten? Beim erneuten Lesen sah ich es dann „...Haus der ATHLETEN“. Na ja, wie kann man bei so einem Verleser nicht loslachen. Ist das nicht verrückt, dachte ich, worüber ein Mensch lachen kann, alles Schlimme ist vergessen, die Bomben auf die Kinder und die Attentäter, die Menschen erschießen.

Heute war ich dann mit meiner Frau am Zoo. Auf dem U-Bahnhof waren nicht das sonst übliche Stimmengewirr und schräges Musizieren zu hören. Nein, heute waren da kräftige Kinderstimmen von Sternsängern. Ja, heute ist der Dreikönigstag und es gibt sie auch in Berlin, die Kinder, die enthusiastisch für ihren Glauben singen und für die Ärmsten Spenden einsammeln. Es war so schön anzusehen und dem Gesang zuzuhören. Die Kinder hatten sich kostümiert und hatten den goldenen Stern von Bethlehem dabei. Es konnte einem das Herz erwärmen.

Es kann für mich so viel Freude im Leben geben, dachte ich, obwohl gerade ganz woanders in der Welt wieder etwas ganz Schlimmes passiert - anderen. Warum hat man dieses „Glück“, nicht unter den Menschen zu sein, denen gerade Unheil wiederfährt, obwohl man nicht mit weniger Schuld beladen ist, als diese. Und mit einer gewissen Scham musste ich mir eingestehen, dass man im tiefsten Inneren froh darüber ist, **nicht selbst** betroffen zu sein.

Wäre Jesus auch gerne **nicht selbst** betroffen gewesen, als er unter Schmerzen und im Zweifel ausrief: „Vater, warum hast Du mich verlassen?“

Es schrieb für Sie *Ralph Elze*

Fotos: *B. Buve*

Die Zittauer Fastentücher

Die beginnende Fastenzeit gibt mir Gelegenheit, mich an die Besichtigung des Großen Zittauer Fastentuchs im vergangenen Herbst zu erinnern.

Es werden in Zittau zwei Fastentücher präsentiert, das Große aus dem Jahr 1472 mit 8,20 m Höhe und 6,80 m Breite in dem Museum Kirche zum Heiligen Kreuz, und das Kleine aus dem Jahre 1573 im Museum Franziskanerkloster. Sie sind ein Zeichen mittelalterlicher Frömmigkeit und wurden, wie ihr Name sagt, zur Fastenzeit vor dem Altar aufgehängt.

Ursprünglich war das Große Fastentuch, das meine Frau und ich besichtigt haben, einfach weiß. Aber wann das Tuch mit 90 Bildern aus der Entstehungsgeschichte und dem Neuen Testament bemalt wurden, ist nicht bekannt. Vielleicht sollten die Bilder den nicht Schriftkundigen seinerzeit Schöpfungsgeschichte und das Leben und Wirken Jesu bildlich näherbringen.



Heute ist das 56 m² große Fastentuch auf einer Platte in einer klimatisierten Glasvitrine bei schwachem Licht leicht schräg aufgehängt.

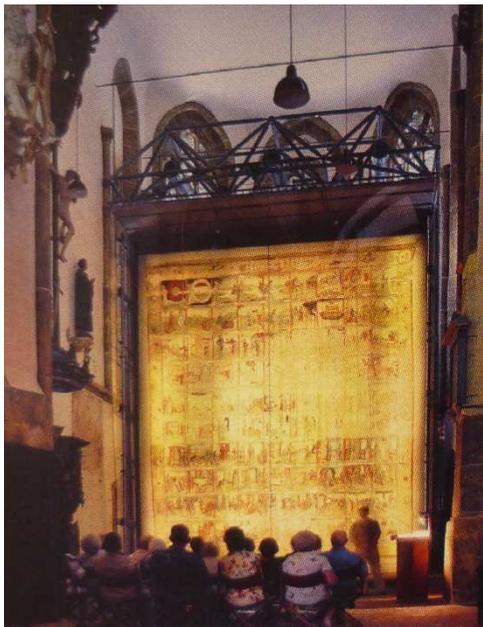
Um die Geschichte des Tuches und seine Bemalung zu verstehen, sollte man sich unbedingt einer sachkundigen Führung anvertrauen, die uns sehr beeindruckt hat.

Um nur ein Bild zu beschreiben: So wurde nach der Erschaffung der Erde nicht dem Adam, sondern der Eva als erstem Menschen Leben eingehaucht. Alle Szenen sind sehr detailliert dargestellt, bis auf einige verblasste im oberen Teil. Aber das hängt mit der Geschichte des Tuches zusammen.

Das Tuch, das ursprünglich in der Johanniskirche hing, hat kriegerische Zeiten in etlichen sächsischen Orten unbeschadet überstanden, ehe es wieder nach Zittau zurückkam.

Von 1933 – 1945 lag das Tuch dann eingerollt und unbeachtet hinter den Regalen einer Zittauer Bibliothek.

Da haben es die russischen Truppen gefunden, in vier Teile geschnitten und als Begrenzung einer Sauna benutzt. Ein kundiger Bürger Zittaus hat es später beschädigt in einem Wald gefunden.



Das Große Fastentuch und auch das Kleine Fastentuch wurden aufgrund ihrer Einmaligkeit in den 90er Jahren in einer speziellen Schweizer Werkstatt fachkundig restauriert und sind seit 1999 bzw. 2005 zu besichtigen.

Das Kleine Fastentuch ist „nur“ 4,30 mal 3,30 m groß und zeigt einzig die Kreuzigung Christi, eingefasst von Szenen der Passion.

Es soll das Einzige sein, das in Deutschland in dieser Form existiert, und es wurde auch später von der evangelischen Gemeinde genutzt.

Leider konnten wir es aus Zeitmangel nicht besichtigen. Wer mehr über die Fastentücher wissen möchte, kann im Internet oder in der Literatur fündig werden.

Und noch eine Besonderheit hat die Stadt Zittau zu bieten: Auf dem kleineren Turm der Johanniskirche wohnt ein Türmer, ein junger Mann, der morgens und abends mit seiner Trompete die Zittauer Bürger mit einem Choral begrüßt. Wo gibt es das noch in Deutschland?

Habe ich Sie nun etwas neugierig gemacht?

Werner Robel

.

Stadtspaziergang

Notaufnahmелager Marienfelde

Mittwoch, 15. Februar 2017, um 9.30 Uhr

Treffpunkt: Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin

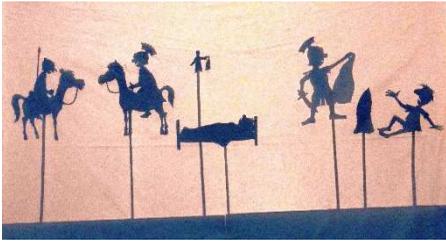
Anmeldeschluss: 10. Februar - Pfarrerin Rebekka Weinmann

Tel.: 030 – 452 1054



Sankt Martin in der Kornelius-Gemeinde – eine Nachlese

Am 11. November war es wieder einmal so weit, die Kornelius-Gemeinde feierte mit der Kita das Martins-Fest. Für dieses Mal hatte sich Frau Pfarrerin Weinmann etwas ganz Besonderes ausgedacht: ein Schattenspiel.



Wie man schnell und praktisch eine Bühne aufbaut, erdachte Herr Proske. Die ausführenden Arbeiten lagen dann bei Herrn Pomp. Es gab noch viele Arbeiten, die Frau Weinmann und Herr Proske zu erledigen hatten, nicht zu vergessen: Es mussten Stabpuppenspieler und Sprecher gefunden werden. Leichter gesagt

als getan, denn die Jahreszeit forderte ihren Tribut, viele der Freiwilligen erkrankten und so spielten und sprachen dann schließlich unverwüstliche Mitglieder von Beirat und GKR.

Als der große Tag gekommen war, füllte sich die Kirche mit Eltern und Laternen schwingenden Kindern, denen man die Vorfreude ansehen konnte. Nach dem Martinslied konnte das Spiel beginnen und die mal ganz anders erzählte Geschichte von gelebter Nächstenliebe erschien in Schwarz und Weiß auf der großen Leinwand. Der Abschlussegens wurde von Frau Pfarrerin Weinmann zusammen mit den Kindern gestaltet, so wie die meisten der Kinder es aus der Kinderkirche kennen. Dann ging es mit den Laternen hinaus, das Klavier mit Herrn Pangritz hinterher. Bei weit geöffneten Türen konnte so das Singen der Laternenlieder von Herrn Pangritz am Klavier begleitet werden.



Anschließend ging der Laternenumzug durch die Straßen des Englischen Viertels. Für uns Helfer heißt es, das Klavier zurück an seinen Platz in die Kirche zu schieben, die Bühne abzubauen und die Kerzen zu löschen. Glücklicherweise ging es dann auf den Heimweg.

Schon vor der Kirche holte mich der gewöhnliche, graue Alltag ein. Die Kita-Mitarbeiter hatten den Stand mit den Getränken und "Martinsgänsen" aufgebaut. Vor der Rückkehr des Umzuges konnte ich aber leider keinen kleinen Becher Erinnerungs-Kakao für meine Tochter (Ex-Kita Schmetterling) bekommen.

Das mit dem Mantelteilen gestaltet sich wohl manchmal schwerer als man vermuten sollte.

Es schrieb für Sie *Ralph Elze*

Fotos: *B. Buve*

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

Ulrich Proske

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

**Pause - Sollte Interesse bestehen,
bitte unser Büro, Tel. 452 10 54, anrufen.**

Ulrich Proske

Seniorenspielrunde

**Pause - Sollte Interesse bestehen,
bitte unser Büro, Tel. 452 10 54, anrufen.**

Ulrich Proske

Altclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,
Ulrich Proske,
Pfrn. Rebekka Weinmann

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler
Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfrn. Marita Lersner
Pfr. Kaspar Plenert
und Team

Für Kinder

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 09.30 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühschlegel,
Ulrich Proske, Ralph Elze,
Pfrn. Rebekka Weinmann

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte: „Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50, Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a, 13347 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

Kleiderausgabestellen

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

Impressum

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindegemeinderäte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Marita Lersner, Renate Liebig,
Johannes Pangritz, Barbara Simon, Alexander Tschernig,

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe März 2017, 14. Februar 2017

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kapernaum bei der Evangelischen Bank eG
IBAN: DE05 5206 0410 1403 9955 69

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kornelius bei der Evangelischen Bank eG
IBAN: DE32 5206 0410 0803 9955 69

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.

weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35
im vorraum der Kapernaum Kirche



Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h
Mittwoch 16.00 bis 19.00h
Samstag 12.00 bis 14.00h



Platz für Ihre Werbung!

Schön
SILKE SCHÖN

RAUM AUSSTATTER-MEISTERIN

Müllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414

www.silke-schoen.de

Gardinen
Gardinenwaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei



Platz für Ihre Werbung!



Platz für Ihre Werbung!

DUMSCH

Schwarz ärgern über den Maler?
Dreck, Schmutz? Möbel rücken?
Bei uns nicht!!

Sauberkeit, Zuverlässigkeit und
individuelle Beratung:

Bei uns keine Fremdwörter, sondern Alltag!

Ich freue mich auf Ihren Anruf
Angela Dumsch

Malermeisterin



030/891 75 94
0172/393 50 47

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindebüro

Claudia Guerra de la Cruz
Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin

Geschäftsführung

Barbara Simon
Tel. 451 61 12

Pfarramt

Pfrn. Marita Lersner
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 86 oder
m.lersner@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 87 oder
d.a.tschernig@gmx.de

Gemeindepädagogen:

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82
Arbeit mit Kindern und Familien
Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83
Senioren- und Erwachsenenarbeit

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80
Peter Mikolaj, Tel. 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10

Öffnungszeiten:

Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfrn. Rebekka Weinmann
Sprechzeit nach Vereinbarung
Tel. 452 10 54 oder
weinmann.rebekka@gmail.com

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Martin Brandt